

Presseinformation vom 7. September 2005

Tumormarker revolutioniert Blasenkrebs-Diagnostik

Parallel zur Analyse des menschlichen Genoms ist auch die Analyse unseres Proteoms in den letzten Jahren entscheidend vorangekommen. Neue Techniken ermöglichen es, Protein-Profile verschiedener Gewebearten zu erstellen. Dadurch lassen sich Proteine identifizieren, die spezifisch für bestimmte Tumoren sind und deshalb als Tumormarker genutzt werden können.

Proteomics-Test viel empfindlicher als die Zytologie

Beim Blasenkrebs ist die Suche nach neuen Tumormarkern in den letzten Jahren besonders erfolgreich verlaufen. Für einen dieser Tumormarker, das nukleäre Matrixprotein 22 (NMP22), stehen bereits kommerzielle Testsysteme zur Verfügung. Sie werden vom Freiburger Unternehmen Matritech vertrieben. NMP22 ist in den Tumorzellen an der Kontrolle und der Koordination der Genexpression beteiligt und lässt sich im Urin nachweisen. Matritech bietet sowohl ein quantitatives Testsystem an, mit dessen Hilfe die Konzentration des Tumormarkers im Urin bestimmt werden kann, als auch einen neuen qualitativen Test (NMP22[®] BladderChek[®]), der eine „Ja/Nein-Antwort“ erlaubt. „Der quantitative Nachweis von NMP22 hat sich bei der Diagnostik früher Stadien von Blasenkrebs als mindestens doppelt so sensitiv erwiesen wie die konventionelle Urin-Zytologie. Studien mit 212 Patienten (NMP22[®] BladderChek[®]) beziehungsweise 608 Patienten (quantitativer Test) ergaben unter Einhaltung von definierten Ausschlusskriterien wie Harnwegsinfektionen unabhängig von der Stadieneinteilung 82 bzw. 88 Prozent Sensitivität bei einer Spezifität von 98 bzw. 99 Prozent“, erläutert Professor Peter Oehr von der Universität Bonn. Er beschäftigt sich intensiv mit neuen Proteomics-Testverfahren.

Urintest für die Arztpraxis

Während der quantitative Nachweis des Tumormarkers im Labor erfolgen muss, kann der qualitative NMP22[®] BladderChek[®] in jeder Arztpraxis durchgeführt werden. „Dieser neue Proteomics-Test ist ein echtes Highlight“, so Oehr. „Er ermöglicht bei gefährdeten Patientengruppen in großem Maßstab eine risikogestützte Früherkennung von Blasenkrebs.“ Ein erhöhtes Risiko haben in erster Linie langjährige Raucher und Menschen, die beruflich verstärkt aromatischen Aminoverbindungen ausgesetzt waren, zum Beispiel in der Farb- oder Chemieindustrie. „Sensitivität, Spezifität sowie positiver und negativer Vorhersagewert der Untersuchung auf NMP22 fallen besser aus als beim PSA-Test“, zieht Oehr einen Vergleich mit der Prostatakrebs-Vorsorge.

Presseinformation vom 7. September 2005

Zugelassen von der FDA

Für den qualitativen Proteomics-Test auf NMP22 werden lediglich vier Tropfen Urin benötigt. Das Ergebnis lässt sich nach etwa einer halben Stunde mit bloßem Auge ablesen. Die amerikanische Food and Drug Administration (FDA) hat den Test bereits vor einigen Jahren als Untersuchungsmethode für das Screening auf Blasenkrebs und für das Monitoring der Erkrankung zugelassen. „Der NMP22® BladderChek® ist wesentlich sensitiver als die Urin-Zytologie“, so Professor Oehr. „Das hat unter anderem die deutsche Multicenter-Studie mit 212 Teilnehmern aus 16 urologischen Praxen gezeigt.“ In dieser Studie wurde der Test bei allen Patienten zur Abklärung einer Hämaturie eingesetzt. Als Referenzmethode diente eine Zystoskopie. Die Sensitivität des Urintests für den Nachweis maligner Blasentumoren betrug 82 Prozent, seine Spezifität 98 Prozent. Positiver und negativer Vorhersagewert lagen bei 82 beziehungsweise 98 Prozent. Insgesamt entdeckte der Urintest 18 Fälle von Blasenkrebs. Bei vier Patienten war das Testergebnis falsch positiv, bei vier weiteren falsch negativ. Bei 113 Studienteilnehmern wurden zusätzlich zytologische Untersuchungen durchgeführt. Diese Diagnostik war dem Tumormarker vor allem in Bezug auf die Sensitivität (57 Prozent) deutlich unterlegen. Allerdings kann die Zytologie den Tumormarker sinnvoll ergänzen: Fallen beide Untersuchungen gleichzeitig positiv aus, so liegt nach den Daten der Multicenter-Studie mit 100-prozentiger Sicherheit ein Blasentumor vor.

Ausschlusskriterien für die Untersuchung auf NMP22 sind beispielsweise entzündliche Erkrankungen der Harnwege, Steinleiden sowie infiltrierende Tumoren der Prostata in die Blasenwand sowie der Niere in das Nierenbecken.

*Presseinformation: 65 Zeilen á 62 Anschläge
Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten*

Weiterführende Informationen über Blasenkrebs:
www.blasenkrebs.net

Pressekontakt:
MasterMedia GmbH
Dr. Petra von der Lage
Bodenschwingstraße 17
22337 Hamburg
Tel.: 040 / 50 71 13 – 44
Fax: 040 / 59 18 45
E-Mail: vonderlage@mastermedia.de

Vertrieb NMP22:
Matritech GmbH
Joachim Hevler
Jechtinger Straße 9
79111 Freiburg
Tel.: 0761 / 4 78 33 – 0
Fax: 0761 / 4 78 33 – 33
E-Mail: info@adl.de